

**Kurzbericht zum Ergebnis der Schulvisitation
am Theodor-Fontane-Gymnasium
in Strausberg**

VISITATION

SCHUL



Schulvisitation
Brandenburg



Visitationstermin

17.10. – 19.10.2012

**Schulträger
Staatliches Schulamt**

Landkreis Märkisch-Oderland
Frankfurt (Oder)



Kurzbericht Schulvisitation von [Schulvisitation Brandenburg](#) steht unter einer [Creative Commons Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung 3.0 Unported Lizenz](#).

Herausgeber:

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg
Mail: geschäftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de
<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

1 Vorwort

Im Land Brandenburg werden alle Schulen in öffentlicher Trägerschaft innerhalb von vier bis sechs Jahren extern evaluiert. Nachdem von 2005 bis 2010 die Schulen erstmalig visitiert wurden, begannen 2011 die Zweitvisitationen. Damit treten die Schulen in einen Kreislauf regelmäßiger externer Rechenschaftslegung ein, in dem über innerschulische Erfolge zu verbindlichen landesweiten Qualitätserwartungen berichtet wird. Grundlage für die Ermittlung der Schulqualität bilden Qualitätsmerkmale und -kriterien, die vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ festgelegt worden sind.¹

Die Schulen haben in den vergangenen Jahren vielfach positive Rückmeldungen zu den Visitationsbesuchen und Anregungen zu deren Weiterentwicklung gegeben. Nach systematischer Auswertung erfolgten Modifizierungen einzelner Verfahrensschritte, die u. a. den Schulen mehr Möglichkeiten eigener Schwerpunktsetzungen bieten.

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt wie bisher auf der Grundlage eines standardisierten Ablaufs und verlässlicher methodischer Instrumente. Einschätzungen und Bewertungen wurden auf der Grundlage von Erkenntnissen aus der Dokumentenanalyse sowie aus Unterrichtsbeobachtungen, Befragungen und Interviews getroffen. Der Bericht bezieht die Ergebnisse der Erstvisitation mit ein. Die Bewertungen des Berichts sind aufgrund veränderter Wichtungen einiger Kriterien sowie neu hinzu genommener Profilm Merkmale nur eingeschränkt mit den Ergebnissen aus der ersten Visitationsrunde vergleichbar. Schule, Schulbehörde und Schulträger haben die Möglichkeit, neue Impulse für die pädagogische Schulentwicklung zu gewinnen.

Die Schulleitung ist dafür verantwortlich, dass die Ergebnisse des Berichts von möglichst vielen Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrern zur Kenntnis genommen und diskutiert werden. Die Langversion des Berichts zur Schulvisitation an der Schule kann mit Zustimmung der Schulleitung in der Schule eingesehen werden. Die Schule darf ihren jeweiligen Schulvisitationsbericht veröffentlichen. Die Entscheidung darüber trifft die Schulkonferenz gemäß § 91 Absatz 1 Satz 1 des Brandenburgischen Schulgesetzes im Einvernehmen mit der Schulleiterin oder dem Schulleiter. Die Schulleiterin oder der Schulleiter gewährleistet, dass durch die Veröffentlichung keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden. Bei der Veröffentlichung dürfen keine inhaltlichen Veränderungen an dem Bericht vorgenommen werden. Kürzungen sind zulässig, wenn dadurch die Gesamtaussage des Berichts nicht beeinflusst wird.²

In dem vorliegenden Kurzbericht werden das Qualitäts- und Unterrichtsprofil der Schule mit Ausnahme der Profilm Merkmale 15 und 16 dargestellt, es sei denn, die Schulleiterin oder der Schulleiter erklären ihr Einvernehmen auch zur Veröffentlichung der wesentlichen Ergebnisse der Profilm Merkmale 15 und 16. Die Schulkonferenz hat die Möglichkeit, den Bericht zu kommentieren.³

Auf der Grundlage des Visitationsberichts sollen an der Schule weitere Aktivitäten zur Sicherung und Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität erfolgen und deren Wirksamkeit überprüft werden.

¹ Der Orientierungsrahmen „Schulqualität in Brandenburg“ sowie das „Handbuch Schulvisitation“ können auf www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html eingesehen werden.

² VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 1.

³ VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 2.

Grundlagen der Bewertung

Die in der Schulvisitation ermittelte Bewertung des Theodor-Fontane-Gymnasiums wird im folgenden Qualitätsprofil dargestellt. Es enthält 19 Profilmkmale⁴, die sich auf die sechs Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ beziehen. Jedes Profilmkmal wird durch mehrere Kriterien untersetzt.

Für die Wertung von 16 der 19 Profilmkmale wurden in Abstimmung mit dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport landesweit gültige Bandbreiten für die vier nachfolgenden Wertungskategorien festgelegt. Die Wertungskategorie 3 entspricht dabei der Landesnorm im Sinne einer grundsätzlichen Qualitätserwartung an alle Schulen.

Wertungskategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten
4	überwiegend stark	$3,50 < \text{gMW} \leq 4$
3	eher stark als schwach	$2,75 \leq \text{gMW} \leq 3,50$
2	eher schwach als stark	$1,75 \leq \text{gMW} < 2,75$
1	überwiegend schwach	$1 \leq \text{gMW} < 1,75$

Die Wertungen im Profilmkmal 12 erfolgen nur für die weiterführenden Schulen.

Der Qualitätsbereich 1 mit den Profilmkmalen 1 bis 3 wird abweichend von dem oben dargestellten Vorgehen ausschließlich beschrieben. Für die Profilmkmale 1 und 2 erfolgen keine Wertungen innerhalb der dargestellten vier Wertungskategorien, da im Land Brandenburg die systematische Erfassung und Auswertung soziokultureller Daten erst in Ansätzen möglich ist. Maßgebliche Vergleiche vor dem Hintergrund des schulischen Umfeldes erfolgen demnach nicht. Ebenfalls ohne Wertung bleibt das Profilmkmal 3 zur Zufriedenheit der Eltern, der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrerinnen und Lehrer.

In der Regel fließen bei der Ermittlung der Wertungen mehrere Erkenntnisquellen ein, um die Mehrperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern.

⁴ 18 Profilmkmale in der Grundschule.

2 Das Qualitätsprofil

Profilmerkmal (Kurzform) Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
QB 1: Ergebnisse der Schule					
1. Kompetenzen der Schüler/-innen					1.1 Ergebnisse Vergleichsarbeiten
verbale Wertung					1.2 Ergebnisse zentrale Prüfungen
					1.3 Leistungen in anderen Kompetenzfeldern
2. Bildungsweg und Schulabschlüsse					2.1 Bildungsgangempfehlungen
verbale Wertung					2.2 Abschlüsse bzgl. Bildungsgangempf.
					2.3 Verzögertes Erreichen der Abschlüsse
3. Zufriedenheit					3.1 Schülerzufriedenheit
verbale Wertung					3.2 Elternzufriedenheit
					3.3 Lehrkräftezufriedenheit
					3.4 Zufriedenheit mit Ganztagsangebot
QB 2: Lehren und Lernen – Unterricht					
4. Schuleigene Lehrpläne		3			4.1 Erarbeitung von Lehrplänen
3			2		4.2 Abgebildete Kompetenzbereiche
		3			4.3 Fächerverb./fachübergr. Elemente
		3			4.4 Transparente Ziele
		3			4.5 Medienkompetenz
	UB	FB			
5. Klassenführung	3,1	3,1			5.1 Effektive Nutzung der Unterrichtszeit
3	2,9				5.2 Angemessenes Unterrichtstempo
	3,0	3,1			5.3 Festes Regelsystem etabliert
	3,0				5.4 Überblick der Lehrkraft über S.-handeln
	3,2	3,2			5.5 Angemessener Umgang mit Störungen
					5.6 Angemessener Umgang mit Störungen
6. Aktivierung und Selbstregulation	2,8	2,7			6.1 Anregungen zu aktiver Teilnahme
2	2,5				6.2 Selbstorganisierte Schülerarbeit
	2,3	2,5			6.3 Selbstgesteuerte Schülerarbeit
	2,8	2,9			6.4 Reflexion der Lernprozesse
					6.5 Reflexion der Lernprozesse
7. Strukturiertheit und Methodenvielfalt	2,9	3,3			7.1 Klare Struktur des Unterrichts
3	3,0	3,5			7.2 Deutliche Formulierungen der Lehrkräfte
	2,6	2,6			7.3 Klare Lernziele
	2,7	2,5			7.4 Transparenter Unterrichtsablauf
	3,0				7.5 Angem. Einsatz Unterrichtsmethoden
	3,2				7.6 Alltags-/Berufsbezug der Unterrichtsinhalte
					7.7 Alltags-/Berufsbezug der Unterrichtsinhalte
8. Klassenklima	3,2	3,4			8.1 Respektvoller Umgang der Schüler/-innen
3	3,1	3,2			8.2 Wertschätz. Umgangston der Lehrkräfte
	2,9	3,4			8.3 Positive Erwartungen an Schüler/-innen
	2,6	3,1			8.4. Konstruktiver Umgang mit Schülerfehlern
					8.5 Konstruktiver Umgang mit Schülerfehlern
9. Individ. Förderung und Differenzierung	1,6	2,2			9.1 Berücks. individueller Lernvoraussetzungen
2	1,6				9.2 Förd. entspr. individ. Lernvoraussetzungen
	2,6	3,0			9.3 Verstärkung individueller Lernfortschritte
	2,1	2,8			9.4 Differenzierte Leistungsrückmeldungen
					9.5 Differenzierte Leistungsrückmeldungen
10. Förderung in der Schule		3			10.1 Vereinbarungen zur Förderung
3		3			10.2 Diagnostikkompetenzen
			2		10.3 Lernentwicklungsbeobachtung
		3			10.4 Individuelle Leistungsrückmeldungen
	4				10.5 Zus. schul. Angebote zur Unterstützung
					10.6 Zus. schul. Angebote zur Unterstützung
11. Leistungsbewertung		3			11.1 Beschlossene Grundsätze der Bewertung
3			2		11.2 Umgang mit Hausaufgaben
	4				11.3 Transparenz gegenüber den Eltern
					11.4 Transparenz gegenüber Schüler/-innen
		3			11.5 Transparenz gegenüber Schüler/-innen

Die angegebenen Dezimalzahlen in den Profilmerkmalen 5 bis 9 stellen die arithmetischen Mittelwerte der Bewertungen aller Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Ergebnisse der Schülerfragebögen (FB) dar.

Profilmerkmal (Kurzform)	Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
QB 3: Schulkultur						
12. Berufs- und Studienorientierung			3			12.1 Konzept zur Berufs-/Studienorientierung
3	4					12.2 Entwicklung von Berufswahlkompetenzen
		3				12.3 Vorbereitung auf berufliche Übergänge
	4					12.4 Vorbereitung auf ein Studium
		3				12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
		3				12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
13. Schulleben			3			13.1 Transparenz über schul. Entwicklungen
3	4					13.2 Aktive Mitwirkung der Schüler/-innen
	4					13.3 Aktive Mitwirkung der Eltern
		3				13.4 Förderung der Beteiligungen
		3				13.5 Einbeziehung besonderer Kompetenzen
	4					13.6 Aktivitäten zur Identifikation
						13.7 Beteiligung beruflicher Partner (nur OSZ)
						13.7 Beteiligung beruflicher Partner (nur OSZ)
14. Kooperationsbeziehungen				2		14.1 Regionale Schulkooperationen
3		3				14.2 Koop. mit „aufnehmenden“ Einrichtungen
		3				14.3 Koop. mit „abgebenden“ Einrichtungen
	4					14.4 Überregionale Schulpartnerschaften
		3				14.5 Kooperation mit externen Partnern
QB 4: Führung/Schulmanagement						
15. Führungsverantwortung Schulleiter/-in						15.1 Transparenz eigener Ziele und Erwartung.
						15.2 Rolle als Führungskraft
						15.3 Meinungsbildung und Beteiligungsrechte
						15.4 Überzeugung, Unterstütz., Anerkennung
						15.5 Förderung des Zusammenwirkens
						15.6 Handeln der Abteilungsleiter/-innen (OSZ)
						15.6 Handeln der Abteilungsleiter/-innen (OSZ)
16. Aufbau Qualitätsmanagement						16.1 Fortschreibung Schulprogramm
						16.2 Qualitätsverständnis Unterricht
						16.3 Sicherung der Unterrichtsqualität
						16.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche befördert
						16.5 Netzwerkarbeit
						16.6 Innerschulische Dokumentenlage
17. Schul- und Unterrichtsorganisation	4					17.1 Grundsätze zur Organisation
4		3				17.2 Beteiligung der Gremien
	4					17.3 Vertretungsorganisation
						17.4 Berücks. Partner berufl. Bildung (OSZ)
QB 5: Professionalität der Lehrkräfte						
18. Stärkung der Profess. und Teamarb.		3				18.1 Abgestimmtes Fortbildungskonzept
3		3				18.2 Nutzung externer Berater/-innen
		3				18.3 Abstimmung zu fachl./didakt. Inhalten
			2			18.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche
		3				18.5 Teamarbeit im Kollegium
		3				18.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte
QB 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung						
19. Evaluation				2		19.1 Evaluation der Unterrichtsqualität
2						19.2 Evaluation der außerschul. Angebote
		3				19.3 Auswertung von Lernergebnissen
		3				19.4 Feedbackkultur in der Schule
		3				19.5 Interne Schlussfolg. und Maßnahmen

3 Ausgangsposition der Schule

Der Landkreis Märkisch-Oderland ist Schulträger des Theodor-Fontane-Gymnasiums in Strausberg. Seit dem Schuljahr 2007/2008 wurde in jedem Schuljahr eine Leistungs- und Begabungsklasse in der Jahrgangsstufe 5 eingerichtet.

Das Schulgebäude ist nach Angabe des Schulträgers in einem guten Zustand. Auf dem Schulgelände befindet sich eine moderne Zweifeldturnhalle. Der Schulträger investierte in den letzten Jahren ca. 1,2 Millionen Euro in Bau und Ausstattung. Der weitere Sanierungsbedarf wird vom Schulträger als gering eingeschätzt, gleichwohl sind Investitionen in den kommenden Jahren geplant. Der Schulträger erklärt den Standort der Schule für die nächsten Jahre als gesichert. Die Zusammenarbeit mit der Schulleitung wird vom Schulträger als beständig und sachlich angesehen.

Die knappe Raumsituation, die im Rahmen der ersten Schulvisitation kritisiert wurde, hat sich in den letzten fünf Jahren auf Grund der gesunkenen Schülerzahl formal verbessert. Die Größe einiger Fach- und Unterrichtsräume ist nicht für 30 Schülerinnen und Schüler ausgelegt.

Insgesamt verfügt das Theodor-Fontane-Gymnasium über eine gute Ausstattung mit Lehr- und Lernmitteln sowie mit moderner Medientechnik. Alle vier Computerkabinette wurden erneuert, zwölf Unterrichtsräume sind mit interaktiven Tafeln ausgestattet. Des Weiteren wurden in diesen Räumen Verdunkelungsvorrichtungen installiert. Derzeit werden alle Außentreppen sowie die Eingangstüren des Schulgebäudes erneuert.

Die Schulleitung informierte das Visitationsteam, dass die Schule eher nicht in einem sozialen Brennpunkt liegt. Das Einzugsgebiet wird als kleinstädtisch mit wenig Industrie beschrieben. Die Schule hat einen sehr großen Einzugsbereich, daher nutzen ca. zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler den öffentlichen Personennahverkehr. Einige Schülerinnen und Schüler sind auf den Schülerspezialverkehr angewiesen. Eine Straßenbahnhaltstelle befindet sich vor dem Eingang zum Schulgelände, die Wege zum Bus und zur S-Bahn sind relativ kurz (5 bzw. 10 Gehminuten). Die Fahrzeiten der Schülerinnen und Schüler betragen z. T. mehr als eine Stunde für eine Fahrt.

Am Theodor-Fontane-Gymnasium werden im Schuljahr 2012/2013 insgesamt 840 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Die Gesamtschülerzahl ist im Erhebungszeitraum⁵ mit geringen Schwankungen relativ stabil. Die Jahrgangsstufen 7 und 8 sind siebenzünftig, die Jahrgangsstufen 9 und 10 fünfzünftig organisiert. In den Leistungs- und Begabungsklassen der Jahrgangsstufen 5 und 6 werden 24 bzw. 25 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Im Schuljahr 2012/2013 lernen zwei Schülerinnen bzw. Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Hören“ im gemeinsamen Unterricht. Im Schuljahr 2012/2013 besuchen 19 Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Herkunftssprache das Theodor-Fontane-Gymnasium.

Zum Visitationszeitpunkt unterrichten laut Aussage der Schulleitung 63 Stammllehrkräfte an der Schule. Drei Lehrkräfte unterrichten stundenweise an anderen Schulen. Die Zusammensetzung des Kollegiums ist in den letzten drei Schuljahren relativ stabil. Es kam im Erhebungszeitraum insgesamt eine neue Lehrkraft an die Schule. Zurzeit werden acht Lehramtskandidatinnen und -kandidaten betreut.

Die Schulleiterin Frau Gruber leitet die Schule seit dem Jahr 2005. Sie wird in ihrer Tätigkeit von der stellvertretenden Schulleiterin Frau Meißner seit 2009 unterstützt. Herr Schulze ist seit 1994 Oberstufenkoordinator am Theodor-Fontane-Gymnasium. Zum weiteren Schulpersonal gehören drei Schulsachbearbeiterinnen und ein Hausmeister.

⁵ Schuljahre 2010/2011 bis 2012/2013.

4 Grundlagen des Berichts

Dokumentenanalyse

Zur inhaltlichen Vorbereitung der Visitation wurden neben dem Schulporträt unter www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de und der Homepage der Schule (www.gymnasium-strausberg.de) die im Schulreport vorgelegten Dokumente gesichtet. Außerdem erfolgte vor Ort die Einsichtnahme in weitere schulische Unterlagen.

Standardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer

Die Befragungsergebnisse sind repräsentativ. Sie werden zur Bewertung der Schule herangezogen, da die erforderlichen Rücklaufquoten vorliegen (Eltern mindestens 60 %, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler mindestens 80 %).

Angaben zu den Befragungen			
Personengruppe	Befragte absolut	Rücklauf absolut	Rücklauf in %
Schülerinnen und Schüler	297	280	94
Eltern	245	207	84
Lehrkräfte	60	54	90

Die Ergebnisse der Befragungen aller Personengruppen vermitteln ein aussagekräftiges Meinungsbild der Schulgemeinschaft zu innerschulischen Einschätzungen.

Unterrichtsbeobachtungen

Daten zu den Unterrichtsbesuchen	
Anzahl der 20-minütigen Unterrichtsbeobachtungen	44
Anzahl der beobachteten Lehrkräfte/von anwesenden Lehrkräften	44/54
Anzahl der beobachteten Unterrichtsfächer	19

Anfang der Unterrichtsstunde	Mitte der Unterrichtsstunde	Ende der Unterrichtsstunde
19	8	17

Größe der Lerngruppen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen						
< 5	< 10	< 15	< 20	< 25	< 30	≥ 30
0	1	4	12	14	13	0

Verteilung der vorwiegenden Unterrichtsformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

Lehrer-vortrag	Unterrichts-gespräch	Schüler-arbeit	Schüler-vortrag	Freiarbeit	Planarbeit	Stationen-lernen	Projekt	Experiment
4,6	47,7	34,1	13,6	0	0	0	0	0

Verteilung der vorwiegenden Sozialformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
63,6	13,6	2,3	20,5

Halbstandardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte und Schulleitung in den Interviews

Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte wurden in Gruppen interviewt. Im telefonischen Vorgespräch erfolgten mit der Schulleiterin und dem Oberstufenkoordinator Vereinbarungen zur Zusammensetzung der Personengruppen.

5 Ergebnisse und Abschlüsse

Die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler (z. B. zentrale Prüfungen der Jahrgangsstufe 10, schriftliches Abitur, erreichter Schulabschluss, die Anzahl der Wiederholer und die Teilnahme an Wettbewerben) sind im Schulporträt der Schule einsehbar. Unter folgendem Link wird das Schulporträt der Schule geöffnet. In der „linken“ Menüzeile lassen sich unter dem Stichwort Schülerleistungen die o. g. Daten aufrufen.

<http://www.bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schuljahr=2012&schulnr=120182&cHash=196d39b98c95425e1b0871b9427f1402>

6 Zufriedenheit

Für die Schülerinnen und Schüler ist das Theodor-Fontane-Gymnasium ein Ort, an dem sie in einer angenehmen und freundlichen Atmosphäre auf der Grundlage eines guten Lehrkräfte-Schüler-Verhältnisses lernen können. Die Mehrheit der Schülerinnen, Schüler und Eltern beteiligt sich aktiv am Schulleben und ist interessiert an der weiteren Ausgestaltung der Schule. Schülerinnen und Schüler gehen gern in die Schule. Sie lobten das vielfältige Angebot an Arbeits- und Sportgemeinschaften sowie die außerunterrichtlichen Aktivitäten, die sich an den Interessen der Schülerschaft orientieren. Ferner äußerten sie sich stolz zum attraktiven Gesamtbild der Schule und Schulgelände sowie zum angenehmen Schulklima insgesamt, das von Toleranz und gegenseitigem Respekt innerhalb der Schülerschaft gekennzeichnet ist. Die befragten Eltern hoben das hohe Leistungsniveau, das Bildungsangebot und das Engagement vieler Lehrkräfte an der Schule positiv hervor. Sie lobten die Transparenz schulischer Angelegenheiten sowie den guten Informationsfluss. Kritisch äußerten sie sich zur Organisation der Mittagspause in der Cafeteria und zur Handhabung der Entschuldigungsnachweise bei Krankheit von Schülerinnen und Schülern in der Sekundarstufe II. Die Lehrkräfte arbeiten gern an der Schule, schätzen vor allem die guten Arbeitsbedingungen, das kollegiale und konstruktive Miteinander sowie das sachliche Herangehen an Probleme und Arbeitsschwerpunkte. Kritisch äußerten sich die Lehrkräfte zum Raumkonzept und zur zunehmenden Arbeitsbelastung.

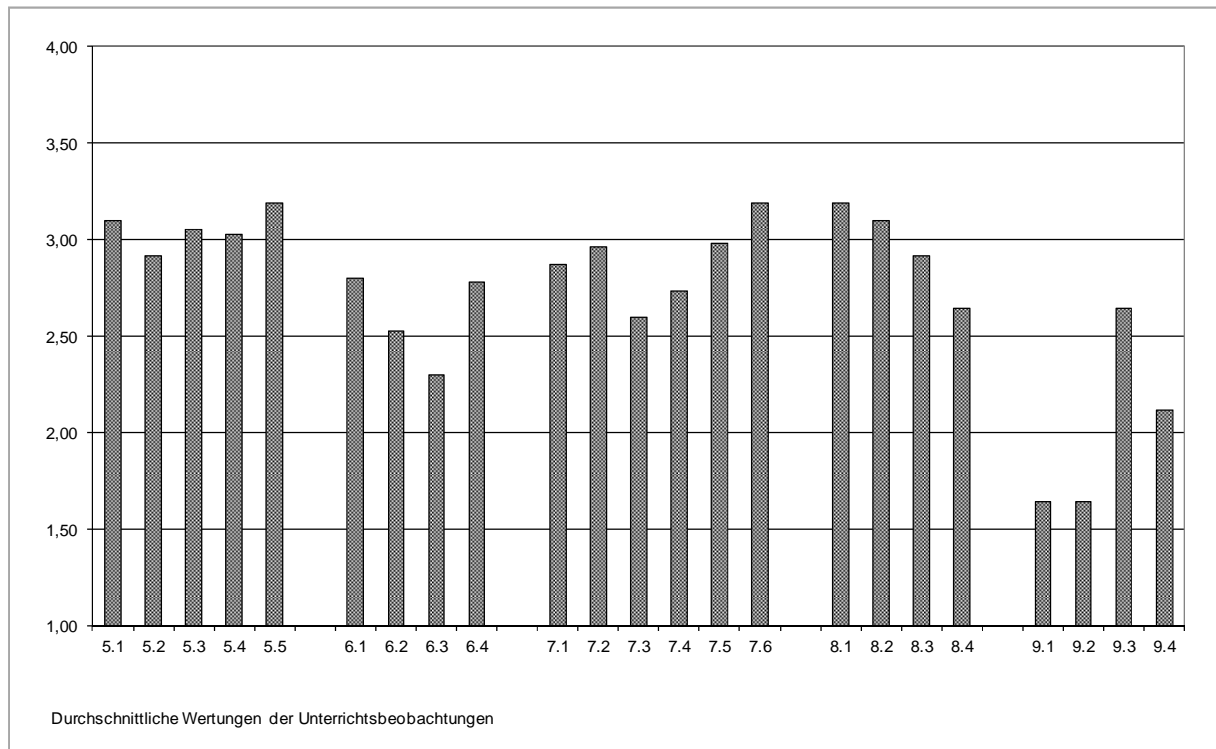
7 Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen

Für die Bewertung der Profilm Merkmale 5 bis 9 werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler herangezogen. In den Fragebogen der Schülerinnen und Schüler werden zu den meisten Kriterien der Profilm Merkmale 5 bis 9 vergleichbare Fragen gestellt. Die Ergebnisse sind teilweise in Gruppen zu den entsprechenden Kriterien zusammengefasst und im Qualitätsprofil (vgl. S. 5f.) gesondert ausgewiesen. Die abschließende Wertung der Profilm Merkmale 5 bis 9 ergibt sich aus einem festgelegten Verhältnis der im Unterricht getroffenen Bewertung der beobachteten Kriterien und den Ergebnissen der entsprechenden Fragebogenergebnisse.

Die folgende Tabelle enthält die 23 bewerteten Kriterien in den Unterrichtsbeobachtungen und erklärt die Angaben im folgenden Diagramm.

5. Der Unterricht ist zweckmäßig organisiert, die Lehr- und Lernzeit wird intensiv genutzt.
5.1 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.
5.2 Das Unterrichtstempo ist angemessen.
5.3 Der Unterricht erfolgt auf der Basis eines festen Regelsystems.
5.4 Die Lehrkraft behält den Überblick über unterrichtsbezogene und unterrichtsfremde Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler.
5.5 Mit Störungen wird angemessen und effektiv umgegangen.
6. Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler.
6.1 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt/angeleitet, den Unterricht aktiv mitzugestalten oder sie gestalten den Unterricht aktiv mit.
6.2 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstorganisiert an vorgegebenen Aufgaben.
6.3 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstgesteuert.
6.4 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichtes.
7. Der Unterricht ist strukturiert und methodisch vielfältig.
7.1 Dem Unterricht liegt eine klare Struktur zugrunde.
7.2 Die Lehrkräfte formulieren die Arbeitsaufträge und Erklärungen klar, verständlich und präzise.
7.3 Die inhaltlichen und methodischen Lernziele der Unterrichtsstunde werden thematisiert oder sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.
7.4 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf und die einzelnen Unterrichtsschritte informiert.
7.5 Die Unterrichtsmethoden werden angemessen eingesetzt.
7.6 Die Lehrkräfte stellen einen klaren Bezug zur Alltags- und/oder Berufswelt her.
8. Das pädagogische Verhalten der Lehrerinnen und Lehrer bildet die Grundlage für ein förderliches Klassen- und Arbeitsklima.
8.1 Die Schülerinnen und Schüler gehen freundlich und rücksichtsvoll miteinander um.
8.2 Der Umgangston zwischen der Lehrkraft und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.
8.3 Die Lehrkraft äußert positive Erwartungen an die Schülerinnen und Schüler.
8.4 Mit Schülerfehlern wird konstruktiv umgegangen.
9. Das Handeln der Lehrkräfte ist auf individuelle Förderung und Differenzierung ausgerichtet
9.1 Individuelle Lernvoraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler werden in der Unterrichtsgestaltung berücksichtigt.
9.2 Schülerinnen und Schüler werden entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen gefördert.
9.3 Die Lehrkräfte verstärken individuelle Lernfortschritte und/oder Verhaltensweisen durch Lob und Ermutigung.
9.4 Schülerinnen und Schüler erhalten differenzierte Leistungsrückmeldungen.

Das folgende Diagramm stellt die durchschnittlichen Wertungen aus den Unterrichtsbeobachtungen des Theodor-Fontane-Gymnasiums dar. Sie sind ebenfalls im Qualitätsprofil ausgewiesen.



Die im Text folgenden Ausführungen beziehen sich ausschließlich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Die Unterrichtszeit wurde am Theodor-Fontane-Gymnasium überwiegend effizient für das Lernen genutzt. Der Unterricht begann und endete in der Regel pünktlich, sodass ein hoher Anteil echter Lehr- und Lernzeit gewährleistet war. Benötigte Unterrichtsmaterialien waren vorhanden und einsatzbereit. Wartezeiten für Schülerinnen und Schüler traten selten auf. Der Unterricht insgesamt war durch eine klare Strukturierung gekennzeichnet. Arbeitsanweisungen, Erläuterungen von Arbeitsaufträgen sowie Erklärungen wurden überwiegend stimmig und für die Lerngruppe verständlich formuliert. Dabei orientierten sich die Unterrichtsinhalte und die damit verbundenen Aufgaben- und Fragestellungen größtenteils an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler. Ihre Erfahrungen, Beispiele und praktische Bezüge flossen zumeist in das Unterrichtsgeschehen mit ein. Ferner wurden mehrheitlich motivierende und die Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler bestärkende Äußerungen seitens der Lehrkräfte formuliert. Die positiven Erwartungen kamen zum Teil personenbezogen zum Ausdruck. Dies gelang auch durch geduldiges Zuhören und ermunterndes Nachfragen. Die Formulierung der Lernziele war in mehr als der Hälfte der Unterrichtsbeobachtungen zu erkennen. Gleichwohl wurden Unterrichtssequenzen beobachtet, die endeten, ohne den erreichten Arbeitsstand zu reflektieren bzw. einen Ausblick auf die nächsten Arbeitsschritte in den folgenden Unterrichtsstunden zu geben.

Der Führungsstil der Lehrkräfte sowie ein gutes Lehrkräfte-Schüler-Verhältnis in den Klassen bzw. Kursen sorgte für ein Klima der Toleranz und eine Lern- und Arbeitsatmosphäre des Vertrauens. Insgesamt zeichnete sich das pädagogische Verhalten der Lehrkräfte am Theodor-Fontane-Gymnasium vor allem durch einen respektvollen und fairen Umgang mit den Schülerinnen und Schülern aus. Die Lehrkräfte und Schülerinnen bzw. Schüler pflegten ein höfliches und respektvolles Miteinander. Der Unterricht war vorherrschend geprägt von gegenseitiger Hilfs- und Kooperationsbereitschaft und verlief überwiegend störungsfrei. Die Lehrkräfte hatten die Schüleraktivitäten weitgehend im Blick und steuerten zielführend das Unterrichtsgeschehen. Ein überwiegend transparenter Unterrichtsablauf unterstützte die Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler zu Aufmerksamkeit und Mitarbeit. Übergänge

zwischen verschiedenen Lernphasen gestalteten die Lehrkräfte meist passend zum Unterrichtsinhalt. Die eingesetzten Unterrichtsmethoden waren den Schülerinnen und Schülern geläufig. Dabei war das Unterrichtstempo überwiegend der unterrichtlichen Vorgehensweise und dem Aufgabenumfang angepasst und Schülerinnen und Schüler hatten ausreichend Zeit zum Nachdenken und Arbeiten. Gleichwohl richteten sich die Anforderungen im Unterricht fast ausschließlich auf ein einheitliches Anspruchsniveau. Den individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler entsprachen die Lehrkräfte insgesamt selten durch eine gezielte und vorher geplante Vielfalt in den Angeboten. Eigene Lernwege unter Berücksichtigung der verschiedenen Lerntypen sowie der persönlichen Lernstile im Unterricht fanden wenig Beachtung. Eher erkannten und reagierten Lehrkräfte auf individuelle Lern- und Arbeitsbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler in der Unterrichtsstunde. Auch der positive Ansatz der gezielten Partner- und Gruppenarbeit wurde nicht umfassend genug für eine individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler genutzt. Oft erhielten alle Schülerinnen und Schüler die gleichen Aufgaben und Zeitvorgaben.

Unterrichtsformen, die das aktive, selbstständige und eigenverantwortliche Lernen der Schülerinnen und Schüler befördern, waren in weniger als der Hälfte der Unterrichtssequenzen zu beobachten. In diesen Unterrichtssequenzen erhielten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit ihr zeitliches Vorgehen selbst zu planen, Handlungspläne eigenverantwortlich zu entwickeln und Kommunikations- und Kooperationstechniken anzuwenden. Ideen, Ergebnisse und Lösungswege wurden von den Schülerinnen und Schülern zielgerichtet erfragt und in die Unterrichtsgestaltung einbezogen. In Einzelfällen erhielten Schülerinnen und Schüler durch gegenseitige Kontrolltätigkeit eine weitere Möglichkeit für die Auseinandersetzung mit den eigenen Lernwegen und Ergebnissen. Demgegenüber standen Unterrichtsabschnitte, die ausschließlich lehrkraftzentriert waren. Kleinschrittiges Vorgehen regte in diesen Fällen die Schüleraktivität wenig an. Hier hatten die Schülerinnen und Schüler selten die Gelegenheit, ihren Lernprozess selbst zu gestalten, zusammenzuarbeiten und miteinander zu kommunizieren. Umfänglicher bekamen die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, sich mit ihren Lernergebnissen und Lösungswegen auseinanderzusetzen. Des Weiteren hatten sie über das bloße Nennen bzw. Vergleichen ihrer Lösungen hinaus Möglichkeiten zur Präsentation bzw. über ihre Ergebnisse in geeigneter Weise zu reflektieren. Wiederholt benannten Lehrkräfte Fehler von Schülerinnen und Schülern selbst und korrigierten diese. Damit blieb der konstruktive Umgang mit Fehlern als Lernchance in diesen Unterrichtsbeobachtungen ungenutzt. Häufig lag der Sprechanteil der Lehrkräfte im Unterricht deutlich über dem der Schülerinnen und Schüler. Schülerbeiträge, Mitarbeit sowie Ergebnispräsentationen würdigten die Lehrkräfte in der Regel spontan. Dagegen wurden individuelle Rückmeldungen zu erbrachten Leistungen unter Verwendung vorhandener Bewertungsmaßstäbe sowie zum Lernfortschritt, die die Lernenden in ihrer Leistungsfähigkeit bestärken, durch die Lehrkräfte selten gegeben.

8 Ergebnisse zu den Arbeitsgrundlagen und Konzepten für den Unterricht

Die eingesehenen schuleigenen Lehrpläne⁶ wurden in Verantwortung der jeweiligen Fachkonferenzen erarbeitet und bilden eine Grundlage für die Lehr- und Lernprozesse an der Schule. Erarbeitungs- und Abstimmungsprozesse waren in den Fachkonferenzprotokollen nachvollziehbar. Die Vermittlung sowohl fachlicher als auch überfachlicher Kompetenzen bildet sich in sehr unterschiedlicher Qualität ab. Dabei sind in den Lehrplänen der Schule vorwiegend die Sach- und Methodenkompetenz erfasst. Fächerverbindende Projekte wie bspw. das Thema „Sagenbuch“ für die Jahrgangsstufen 5 und 6 oder für die Jahrgangsstufen 8 bis 10 das fächerverbindende Projekt „Lebendige Antike“ sind fest in schulischen Planungen verankert. In der Sekundarstufe II werden Kursfahrten und Exkursionen mit fächerverbindenden und fachübergreifenden Aspekten

⁶ Mathematik, Deutsch, Englisch, Wirtschaft-Arbeit-Technik (W-A-T), Informatik, Physik.

durchgeführt. In einem schulinternen Arbeitspapier sind konkrete Arbeits- bzw. Trainingsschwerpunkte zur Entwicklung der Lese- und Lernkompetenz der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7 bis 9 festgelegt. Dieses Methodentraining⁷ unter Einbeziehung aller Unterrichtsfächer wird als fächerverbindendes Unterrichtsprojekt seit dem Schuljahr 2010/2011 praktiziert. Weitere schulspezifische sowie traditionsgebundene Projekte sind im Schulprogramm aufgeführt. Ferner wird in den schuleigenen Lehrplänen der Einsatz verschiedener Medien benannt. Die Entwicklung und Stärkung der Medienkompetenz bei den Schülerinnen und Schülern ist ein Schwerpunkt und wird in einem Medienentwicklungsplan (MEP) beschrieben, gleichwohl erfasst das Medienkonzept noch nicht Maßnahmen und Beiträge aller Unterrichtsfächer. Die notwendigen Qualifikationen für die Lehrkräfte wurden und werden durch schulinterne Fortbildungsveranstaltungen sowie durch individuelle Nutzung von Fortbildungsangeboten erworben.

Ein weiterer Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit ist die Förderung leistungsschwacher und leistungsstarker Schülerinnen und Schüler. Festlegungen sind im Schulprogramm, in einem Förderkonzept sowie in einem gesonderten Förderkonzept für begabte und hochbegabte Schülerinnen und Schüler⁸ dokumentiert. Zusätzliche Angebote zur Lernunterstützung werden im laufenden Schuljahr den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 7 für das Unterrichtsfach Englisch angeboten. Des Weiteren besteht die Möglichkeit für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 an eingerichteten Intensivkursen in Vorbereitung auf die Sekundarstufe II teilzunehmen. Temporär bieten Lehrkräfte zusätzliche Förderung denjenigen Schülerinnen und Schülern, die lange krank waren bzw. Unterstützung beim Lernen benötigen. Eine weitere Form der Unterstützung sind Lernpatenschaften zwischen älteren und jüngeren Schülerinnen und Schülern, die u. a. durch Lehrkräfte initiiert werden. Ferner werden den Schülerinnen und Schülern durch den Schulsportverein vielfältige Angebote, bspw. Rhythmische Sportgymnastik, Akrobatik sowie durch die Arbeitsgemeinschaften, bspw. Schulchor, Spanisch, Schach, gemacht. Den Neigungen der Schülerinnen und Schüler entspricht die Schule durch das Angebot der drei Profile Naturwissenschaften, Deutsch und Musik/Kunst sowie durch das Fremdsprachenangebot Französisch und Latein ab der Jahrgangsstufe 6. Darüber hinaus werden Talente und Begabungen u. a. durch die Teilnahme an Wettbewerben oder in Einzelfällen durch Teilnahme am Unterricht in einer höheren Jahrgangsstufe gefördert. Die Erarbeitung und Fortschreibung der Förderpläne für die Schülerinnen und Schüler mit diagnostiziertem sonderpädagogischem Förderbedarf erfolgt in Verantwortung der Klassenlehrkräfte. Für den gemeinsamen Unterricht steht keine Sonderpädagogin bzw. kein Sonderpädagoge zur Verfügung. Unterstützung und Beratung ist auf Anfrage durch die zuständige sonderpädagogische Förder- und Beratungsstelle gegeben. Im Lehrkräftekollegium gibt es keine geschulten Kompetenzen für Lerndiagnostik und Schülerbeobachtung. Eine Lehrkraft ist schulintern mit dem Umgang mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben (LRS) beauftragt.

Die Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler in den Jahrgangsstufen 5 und 7 erheben die Lehrkräfte in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch und darüber hinaus auch in anderen Fächern mit verschiedenen, teilweise selbst erstellten Materialien. Sie informieren die Eltern über die Ergebnisse und beraten sich gemeinsam mit den Eltern in Elternversammlungen, Gesprächen und in den Zeugniskonferenzen. Eltern sehen sich zum Leistungsstand und zur Entwicklung ihrer Kinder gut informiert. Verbindliche schulinterne Festlegungen zur Dokumentation der Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler gibt es nicht.

Die Grundlagen der Bewertung schriftlicher und mündlicher Leistungen sowie fachspezifischer Bewertungsgrundsätze an der Schule sind beschlossen und dokumentiert. Die Lehrkräfte informieren sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die Eltern über die in den schuleigenen Lehrplänen verabredeten Ziele und Inhalte sowie über Leistungsanforderungen und –bewertung jeweils zu Beginn eines Schuljahres. Darüber

⁷ Jährliche Durchführung einer Methodenwoche und Erarbeitung eines Methodenhefters.

⁸ Stand 26. Januar 2007.

hinaus sind die Bewertungsmaßstäbe für den schriftlichen und z. T. auch für den mündlichen Bereich in der Schulzeitung „Fontaene“ aufgeführt. Eine sogenannte „Starterzeitung“ mit wichtigen schulinternen Festlegungen erhalten alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5 bzw. 7. Das Thema Hausaufgaben war immer wieder ein Schwerpunkt innerschulischer Diskussionen, auch in den Beratungen der Fachkonferenzleiterinnen bzw. Fachkonferenzleiter. Eine Festlegung der Konferenz der Lehrkräfte zu vergessenen Hausaufgaben in diesem Schuljahr ist die verpflichtende Nacharbeit im sogenannten Hausaufgabenzimmer⁹ mit Betreuung durch eine Lehrkraft. Das Hausaufgabenzimmer wird ebenfalls freiwillig von Schülerinnen und Schülern genutzt, die Unterstützung bei der Anfertigung der Hausaufgaben benötigen bzw. Nachfragen zum Lernstoff haben. Die Vorgehensweise bzw. der Umgang mit vergessenen Hausaufgaben wird von Schülerinnen, Schülern und Eltern als sehr lehrkräfteabhängig wahrgenommen.

9 Ergebnisse im Bereich Schulkultur

Das schulinterne Konzept¹⁰ zur Förderung einer individuellen Berufs- und Studienorientierung der Schülerinnen und Schüler basiert auf der Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von außerschulischen Partnern unter Berücksichtigung der regionalen und schulspezifischen Bedingungen. Zu diesen gehören die Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/Oder und die BTU¹¹ Cottbus. Die gesetzten Schwerpunkte spiegeln sich u. a. im schuleigenen Lehrplan für das Fach W-A-T wider. Für die zielgerichtete Vorbereitung und die damit verbundene Entwicklung der individuellen Kompetenzen nutzen die Schülerinnen und Schüler neben dem Berufswahlpass ab der Jahrgangsstufe 7 auch das Betriebspraktikum in der Jahrgangsstufe 9. Ferner wird der Vorbereitungsprozess durch eine frühzeitige Orientierung in der Jahrgangsstufe 9 durch praxis- und studienorientierte Unterrichtsinhalte¹², durch die Tage zur Berufs- und Studienorientierung sowie durch individuelle Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern unternommen. Genutzt werden Veranstaltungen wie z. B. „Studium lohnt“, die Messe „Vocatum“ in Berlin, Fachexkursionen sowie die Studienfahrten im In- und Ausland. Informationen zur Berufs- und Studienorientierung und der weiteren Entwicklung in der Schule erhalten die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern über die Aushänge in der Schule, die aktuelle Homepage der Schule und die Schulzeitung „Fontaene“.

Für inner- und außerschulische Transparenz sorgen bspw. die Veröffentlichung des Schuljahresterminplanes, die namentliche Nennung aller Gremienvertretungen in der „Fontaene“ und die Beiträge auf der Homepage der Schule. Auf vielfältige Art und Weise werden Schülerinnen, Schüler und Eltern in das Schulleben eingebunden. Schülerinnen und Schüler haben Möglichkeiten der Verantwortungsübernahme und Gestaltungsspielräume bei der Vorbereitung von schulischen Projekten und Festen sowie bei öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen und Auftritten. Einzelne Arbeitsgemeinschaften, Sportangebote des Schulsportvereins und der Schülerrat, der in den Hofpausen eine Schülersprechstunde anbietet, sind durch die Initiative der Schülerinnen und Schüler entstanden und werden durch sie gepflegt. Durch die Schülerfirma Even Tech-TFG S-GmbH, die im Oktober 2006 gegründet wurde, sowie durch die finanzielle Unterstützung des Schulfördervereins werden die vielfältigen schulischen Höhepunkte, bspw. die jährliche Projektwoche, die Schulgala und Theateraufführungen der AG „WirrWarr“ erfolgreich durchgeführt. Eltern beteiligen sich aktiv in den Mitwirkungsgremien, unterstützen u. a. die Organisation von Wandertagen, Projekten und leiten vereinzelt Arbeits- bzw. Sportgemeinschaften. Mehrere verbindliche Kooperationsbeziehungen aus verschiedenen Bereichen der Region (z. B. Märkischer Kulturbund Strausberg e. V., Schulsportverein e. V., Akademie der Bundeswehr für Information und Kommunikation Strausberg) unterstützen das schulische und außerschulische Leben am Theodor-Fontane-Gymnasium. Des Weiteren pflegt und nutzt die

⁹ Freitags 7. Unterrichtsstunde.

¹⁰ Aspekte einer Beratungskonzeption.

¹¹ Brandenburgische Technische Universität Cottbus.

¹² Bspw. Rhetorikkurs.

Schule vielfältige internationale Kontakte zu Partnerschulen, in Frankreich, Russland, Ungarn und Tschechien. Die langjährige und zielführende Zusammenarbeit mit diesen Partnern basiert auf der Grundlage von Vereinbarungen oder schriftlichen Kooperationsverträgen.

Auf Schulleitungsebene erfolgt eine Zusammenarbeit mit den Gymnasien des Landkreises Märkisch-Oderland, darüber hinaus anlassbezogen auf Fachkonferenzebene auch mit den Gymnasien in Rüdersdorf und Neuenhagen bei Berlin sowie im außerschulischen Bereich mit dem Oberstufenzentrum Märkisch-Oderland in Strausberg. Eine begleitende Übergangsgestaltung für die Schülerinnen und Schüler aus den benachbarten Grundschulen in das Theodor-Fontane-Gymnasium ist ein Schwerpunkt in der Zusammenarbeit mit den abgebenden Einrichtungen. Der fachliche Erfahrungsaustausch sowie gemeinsame Veranstaltungen, bspw. der Schnupperunterricht und die Nutzung des Planetariums des Gymnasiums, stehen dabei im Mittelpunkt der Kooperation. Der Pädagogikkurs der Schule hospitiert im Rahmen des Unterrichts an den Grundschulen der Region. Ferner sind Schülerinnen und Schüler verschiedener Grundschulen auch Mitglieder des Schulsportvereins bzw. der Arbeitsgemeinschaften des Gymnasiums.

10 Ergebnisse im Bereich Schulmanagement

Die Ergebnisse der Profilvermerkmale 15 und 16 in diesem Bereich werden nicht veröffentlicht.

Am Theodor-Fontane-Gymnasium erfolgen die Festlegungen zur Unterrichtsorganisation entsprechend den schulrechtlichen Vorgaben. Die Konferenz der Lehrkräfte und die Schulkonferenz sind an den Beschlüssen zur Planung der Unterrichtsorganisation beteiligt und werden über entsprechende Details unterrichtet. Am Theodor-Fontane-Gymnasium erfolgt die Unterrichtsplanung in der Sekundarstufe II überwiegend im Blockunterricht. Die Hausordnung und die Cafeteriaordnung sowie die Organisation und Koordinierung schulischer Vorhaben wurden in den entsprechenden Gremien diskutiert und beschlossen. Im Konzept der Vertretungsregelung „Verlässliche Schule“ wurden schulinterne Maßnahmen sowie Maßnahmen bei langfristigem Vertretungsbedarf vereinbart. Im Erhebungszeitraum gelang es der Schule, den Anteil der tatsächlich ausgefallenen Unterrichtsstunden stark zu minimieren. Damit erreichte die Schule Werte unter dem Landesdurchschnitt. Die Schulleiterin betonte die große Bereitschaft des Lehrkräftekollegiums, sich für die Absicherung des Unterrichts zu engagieren.

11 Ergebnisse im Bereich Professionalität der Lehrkräfte

Die Lehrkräfte des Theodor-Fontane-Gymnasiums entwickeln ihre Kompetenzen im Rahmen individueller und gemeinsamer Fortbildungen weiter. Die Konferenz der Lehrkräfte hat über Fortbildungsinhalte, die sich an den gegenwärtigen Schwerpunkten der Schulentwicklung orientieren und die Arbeits- und Entwicklungsprozesse an der Schule unterstützen, abgestimmt. Fortbildungsschwerpunkte sind u. a. die Themen: Individualisiertes Lernen, Methodentraining, Stressmanagement oder Begabungsförderung. Externe Kompetenzen, bspw. durch das Beratungs- und Unterstützungssystem für Schulen und Schulämter (BUSS), die Conrad-Adenauer-Stiftung, das Goethe-Institut aber auch schulinterne Kompetenzen wurden und werden für die Qualifizierung der Lehrkräfte genutzt.

Kollegiale Unterrichtsbesuche als Möglichkeit, voneinander zu lernen und eine gezielte Rückmeldung zur eigenen Unterrichtsarbeit zu erhalten, nutzen erst wenige Lehrkräfte. Lehrkräfte stimmen sich regelmäßig in den schulischen und überschulischen Fachkonferenzen zu fachlichen und didaktisch-methodischen Fragen ab. Neben den Fach- und Jahrgangskonferenzen bestehen schulintern gebildete Arbeitsgruppen bzw. Teams, bspw. Gala, Methoden- und Leseteam oder Projektwoche, die sich größtenteils selbstorganisiert mit aktuellen Schwerpunktaufgaben befassen. Weitere thematische Teams arbeiten anlassbezogen bzw. temporär. Die Vorstellung der Ergebnisse der Arbeitsgruppen erfolgt regelmäßig in der Konferenz der Lehrkräfte.

Lehrkräfte, die neu in das Kollegium kommen, werden durch die Schulleiterin mit den besonderen Gegebenheiten, dem Schulprofil und den schulischen Unterlagen vertraut gemacht. Die fachliche und schulorganisatorische Einarbeitung erfolgt überwiegend auf kollegialer Basis.

12 Ergebnisse im Bereich Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Konkrete kurz- und mittelfristige Schwerpunkt- und Zielsetzungen zur weiteren inhaltlichen Ausgestaltung des Theodor-Fontane-Gymnasiums wurden im Rahmen des DAQ¹³-Gesprächs und auf Grundlage der externen Evaluation¹⁴ abgeleitet. Eine Evaluationskultur, um qualitative Veränderungen der Unterrichtsarbeit systematisch erfassen und dokumentieren zu können, ist am Theodor-Fontane-Gymnasium in Ansätzen entwickelt. Die Qualität des Unterrichts wurde im Erhebungszeitraum hauptsächlich an den zentralen Leistungs- und Prüfungsergebnissen und den Erfolgen der Schülerinnen und Schüler bspw. bei Projekten und Wettbewerben gemessen. Ferner wurden Gespräche bzw. andere Formen der Bilanzierung der geleisteten Arbeit praktiziert. Unter den Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften der Jahrgangsstufe 7 wurde bspw. eine schriftliche Befragung zu den angewandten Lernmethoden durchgeführt. Eine detaillierte Auswertung aus dem Schuljahr 2011/2012 lag vor. Die Ergebnisse dieser Überprüfung fanden Berücksichtigung bei der Festlegung von verbindlichen Maßnahmen für die neue Jahrgangsstufe 7. Einzelne Lehrkräfte holen sich Feedback zu individuell gesetzten Schwerpunkten ihrer Unterrichtsqualität von den Schülerinnen und Schülern ein. Darüber hinaus erhalten Lehrkräfte Rückmeldungen zur Qualität des Unterrichts im Rahmen der Elternsprechtage und Elternversammlungen sowie persönlicher Gespräche. Eine Befragung von 100 Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 5 bis 8 zu den Themen Wohnort, Länge des Schulwegs sowie Fahrzeit, Hobbys und Lieblingsfächer führten zehn Schülerinnen und Schüler des Matheprofils Klasse 6 im Schuljahr 2009/2010 durch. Die Ergebnisse waren in der Schulzeitung „Fontaene“ veröffentlicht. An einer Befragung, die von Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe II erarbeitet worden war und das Lehrkräftehandeln im Unterricht in der Sekundarstufe II im Fokus hatte, beteiligten sich einzelne Lehrkräfte.

Das Theodor-Fontane-Gymnasium nahm 2008 mit den Jahrgangsstufen 5 und 7 sowie 2009 mit den Jahrgangsstufen 9 und 11 an der durch die Bertelsmann Stiftung initiierte Selbstevaluation in Schulen (SEIS) teil. Dabei wurden die Eltern, Schülerinnen und Schüler aktiv mit einbezogen. Es stellten sich verschiedene Schwerpunkte heraus, die unter anderem für die Fortschreibung bzw. Aktualisierung des Schulprogramms Beachtung fanden.

Die Schule hat im außerunterrichtlichen Bereich Angebote überwiegend durch die Initiative der Schülerinnen und Schüler, der Eltern und des Schulsportvereins realisiert. Aufgrund fehlender Stundenzuweisung für zusätzliche Angebote erfolgt keine Bewertung im Profilvermerkmal 19.2 zur Evaluation außerunterrichtlicher Angebote.

¹³ Datengestütztes Qualitätsgespräch mit der Schulaufsicht im Februar 2012.

¹⁴ Schulvisitation Juni 2008.